

Kreistagsfraktion Euskirchen

Frederik Schorn
Fraktionsvorsitzender

**Freie
Demokraten**

Kreistagsfraktion
Euskirchen **FDP**

FDP-Kreistagsfraktion Postfach 1145 53861 Euskirchen

Jülicher Ring 32 53879 Euskirchen

	A 2/2025
Datum:	18.11.2025

☒ Öffentliche Sitzung

☐ Nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Planung, Umwelt und Mobilität

26.11.2025

Kreisausschuss

10.12.2025

Kreistag

17.12.2025

Einstieg in das Wolfsmanagement - Überbrückende Maßnahmen
hier: Antrag der FDP- Fraktion

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir nehmen Bezug auf die einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung des Kreistages und der Kreisordnung NRW und beantragen namens unserer Fraktion, den Antrag

Einstieg in das Wolfsmanagement - Überbrückende Maßnahmen

zum Gegenstand der Tagesordnung der nächsten Sitzung der o.g. Gremien zu machen.
In diesem Zusammenhang beantragen wir weiterhin:

1. Die Kreisverwaltung soll die bisherige Zusammenarbeit und Anknüpfungspunkte zwischen Landesamt für Natur- und Klimaschutz (LANUK) NRW und der Verwaltung in Bezug auf den Umgang mit Wolfsrissen und Verdachtsfällen darlegen.
2. Die Kreisverwaltung soll außerdem darlegen, über welche Möglichkeiten zur Sicherung von DNS-Spuren an tatsächlichen und vermeintlichen Wolfsrissen sie derzeit verfügt bzw. welche Voraussetzungen es benötigt, um diese DNS-Spuren in Eigenregie zu sichern, aufzubewahren und binnen kurzer Frist auszuwerten. Die Schaffung der Voraussetzungen sind mit einer Kosten- und Personalkalkulation zu hinterlegen.
3. Die Kreisverwaltung soll in Zusammenarbeit mit den Kommunen ein Konzept zur systematischen Bevölkerungsinformation und -kommunikation ausarbeiten, das greift, sobald ein Wolfsriss bestätigt ist.

Begründung:

Die Rückkehr des Wolfes in die Eifel und sein Vordringen bis in den Nordkreis beunruhigt viele Kreisbürgerinnen und -bürger. Während seine Rückkehr aus Sicht des Naturschutzes begrüßenswert erscheinen mag, ist zu konstatieren, dass das Raubtier in eine dicht besiedelte Kulturlandschaft zurückkehrt. Der Wolf muss also sachgerecht gemanagt werden. Die neuen Möglichkeiten des Wolfsmanagements – inklusive Bejagung im Einzelfall –, die durch die Änderung seines Schutzstatus durch das Europäische Parlament ermöglicht wurden, müssen nun vorbereitet werden.

Auf Landesebene fehlt erkennbar der politische Wille, entsprechende Schritte einzuleiten. Zwischen der Entdeckung eines Risses und der Entnahme von DNS-Proben durch das zuständige LANUK vergehen mitunter mehrere Tage, so dass die Spuren am Tierkadaver regelmäßig derart beschädigt sind, dass ein Wolfsriss nicht mehr eindeutig bestimmbar ist. Zudem vergehen zwischen Entnahme der Probe und Bekanntgabe des Ergebnisses in aller Regel mehrere Wochen. Wochen, in denen in der Bevölkerung Unklarheit und Spekulation herrscht. Diesem Zustand sollte durch eine überbrückende Kreisstruktur begegnet werden, so dass die Entnahme von Proben möglich und eine schnelle Bestimmung zur Regel wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Schorn
Frederik Schorn
Fraktionsvorsitzender

gez. Ott
fdR: Natalie Ott
Fraktionsgeschäftsführerin